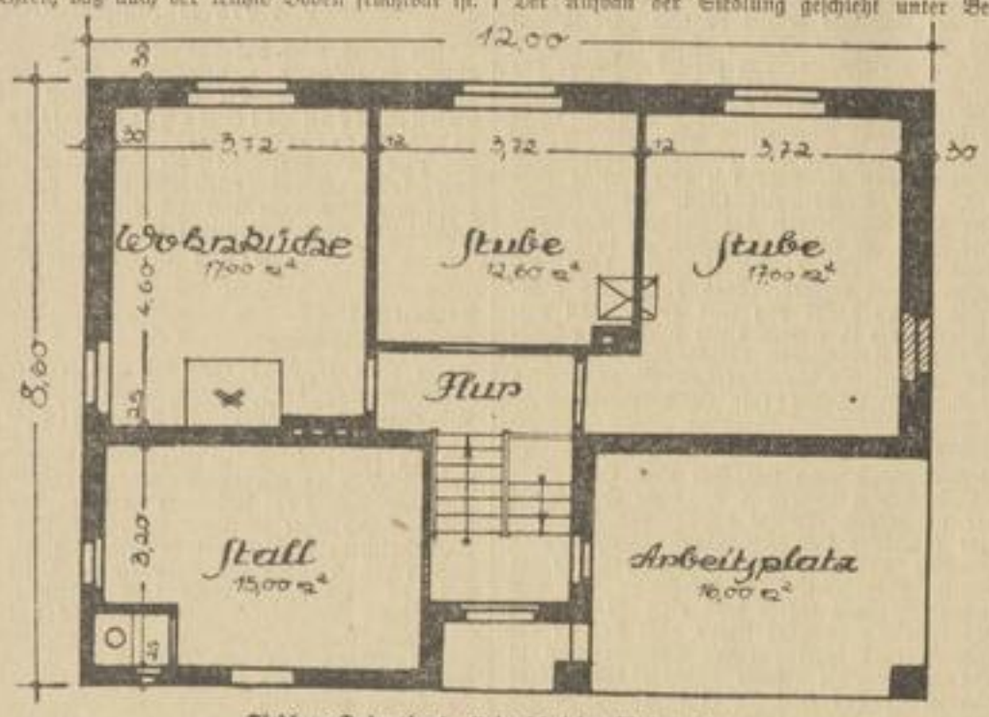
Erwerbsgärtnersiedlung Dahmsdorf

Im Januar dieses Jahres erwarb die Stadt Berlin das Gut Dahmsdorf im Kreise Zauch-Belzig, um es der Besiedlung mit Erwerbsgärtnern zuzuführen. Die Lage von Dahmsdorf, zirka 50 km von Berlin entfernt und mit der Hauptbahnstrecke Berlin-Brandenburg von Groß-Kreuz aus durch Normalspur-Nebenbahn verbunden, erfüllt im Verein mit den festen Straßen nach Brandenburg und Berlin die erste Bedingung für das gute Gedeihen einer Erwerbsgartensiedlung: Günstige Verkehrs- und Absatzverhältnisse.

Die klimatischen Verhältnisse, ähnlich denjenigen des angrenzenden Werderschen Obst- und Gartenbaugebietes, zeichnen sich besonders dadurch aus, daß die Vegetation im Frühjahr sehr zeitig einsetzt, was in erster Linie dem sich schnell erwärmenden leichten Boden zu verdanken ist. Der Dahmsdorfer Boden wirkt auf jemand, der nicht aus eigener Erfahrung weiß, wie ertragsfähig leichter Boden bei ausreichender Wasserzufuhr und Stallmistdüngung ist, nicht gerade anziehend. Eine Rundfahrt durch das Werdersche Gebiet jedoch wird einen solchen Zweifler belehren, daß auch der leichte Boden fruchtbar ist.

Der Vorteil des leichten Bodens gegenüber dem schweren besteht darin, daß er sich schneller erwärmt, leichter bearbeiten läßt und unempfindlicher gegen Krankheiten ist; dafür verbraucht er mehr Stalldung und Wasser, ein Nachteil, der durch früheres Reifen der Produkte und deren dadurch ermöglichten frühzeitigen und vorteilhaften Verkauf reichlich aufgewogen wird. Es gedeihen in Dahmsdorf, wie die Kulturen angrenzender Bauern und Gärtner zeigen, vorzüglich Obst aller Art, Tomaten, Spargel und die verschiedensten Gemüsearten.

Die günstigsten Absatzbedingungen werden noch dadurch verbessert, daß die Siedler zu einer Absatzgenossenschaft mit dem Ziel rationellster Verwertung der Produkte nach modernen Grundsätzen zusammengeschlossen werden. Dieser Genossenschaft wird außer geeigneten Lagerräumen in Dahmsdorf ein günstiger Stand in der Berliner Zentralmarkthalle eingeräumt werden, wohin sie ihre Produkte mit eigenem Auto befördern wird. Dahmsdorf, bis jetzt ein kleines unbekanntes Dorf, wird durch die Siedlung um über 100 Wohnhäuser und einige hundert Einwohner vermehrt. Der Aufbau der Siedlung geschieht unter Berücksichtigung aller Erfahrungen auf siedlungstechnischem und gärtnerischem Gebiet.



Siedlung Dahmsdorf: Erdgeschoß des Wohnhauses

Siedlung Dahmsdorf: Ansicht des Wohnhauses

Der Bau der Siedlerhäuser erfolgt nach vier verschiedenen Typen. Sämtliche Häuser werden als Einfamilienhäuser aufgebaut, nur die für Arbeiterstellen bestimmten werden als Doppelhäuser errichtet. An das Wohnhaus schließt sich das gesamte zur gärtnerischen Nutzung vorgesehene Land in Größe von 8 bis 10 Morgen in einem zirka 300 m langen und 30 m breiten Plan an. Verschiedene Wasserzapfstellen werden in den Garten gelegt, so daß der Gärtner alles besprengen oder beregnen kann. Die Häuser, die im massiven Backsteinbau aufgeführt werden, sind zur Hälfte unterkellert. Grundriß und Ansicht eines Wohnhauses einer 8- bis 10-Morgen-Gärtnerstelle zeigen die Abbildungen. Im Dachgeschoß enthält das Haus eine Stube, Kammer, Bodenraum und Heuboden; ein Teil des Bodenraums kann vom Siedler bei Bedarf zu einer Stube ausgebaut werden.

Jedem Siedler wird für seine Stelle eine bestimmte Ausstattung übergeben. Diese besteht bei den 10-Morgen-Gärtnerstellen aus 2 Morgen angelegter Spargelkulturen, zirka 40 gepflanzten Obstbäumen, 15 Glasfenstern und Stalldung im Werte von RM. 400.—; die 8-Morgen-Gärtnerstellen erhalten etwa 40 Obstbäume, 45 Glasfenster und Stalldung im Werte von RM. 400. Die Ausstattung einer Glasgärtnerstelle von 6 Morgen besteht aus einem Glashaus von 500 qm, etwa 20 Obstbäumen, 45 Glasfenstern und Stalldung im Werte von RM. 200. Handwerker- und Arbeiterstelle erhalten je 20 Obstbäume, 4 Glasfenster und Stalldung für RM. 100. Angelegtes Spargelland kann von jedem Siedler noch zugekauft werden. Insgesamt werden aufgebaut:

				Preis Kaufpr. in RM.	in RM.
53 Gärtnerstellen	zu	10	Morgen	20 200	5000
14 „	„	8	„	19 000	4600
14 Glasgrtn. Stell.	„	6	„	32 500	6000
7 Handwerker „	„	2	„	18 300	4800
11 Arbeiterstellen	„	2	„	11 000	1200
5 Geflügelfarmen	„	15	„	23 000	5500

Die Finanzierung erfolgt mit Hilfe der Preußischen Landesrentenbank, deren Kredite bei guter Bewirtschaftung der Stellen von ihrer Seite unkündbar gegeben werden. Außerdem erhält jeder Siedler aus den Hauszinssteuermitteln zirka RM. 4000 als Hypothek. Die Gesamtbeleihung einer Siedlerstelle geht bis zu mindestens 75% ihres Wertes, den Rest des Kaufpreises hat der Siedler als Anzahlung zu leisten. Die Verzinsung der Rentenkredite beträgt inkl. Tilgung die in 60 Jahren erfolgt, 5%; die Hauszinssteuer wird z. Z. mit 1% verzinst. Die Jahreszinsen einer 10-Morgen-Stelle betragen demnach RM. 600.—.

Der Aufbau der Siedlung ist heute so weit vorgeschritten, daß bereits in diesem Herbst ein Teil der Siedlerstellen verkauft werden kann, während die übrigen Stellen im Frühling nächsten Jahres zum Verkauf kommen. Als Siedler kommen tüchtige Gärtner und in begrenztem Maße Bauern und landwirtschaftliche Arbeiter in Frage, die über die nötige Baranzahlung und ausreichende Fachkenntnisse verfügen. Jeder, der siedeln will, muß sich darüber klar sein, daß er kein leichtes Los auf sich nimmt. Er muß wissen, daß er hart zu kämpfen hat, bis er sich ein gutes festes Fundament geschaffen hat; ohne Betriebskapital wird es auch dem Tüchtigsten nicht möglich sein, die ersten Jahre nicht nur zu überstehen, sondern vor allem in dieser Zeit neue Werte zu schaffen, die erst die Existenz ermöglichen. Daher muß gefordert werden, daß der Siedler je nach der Größe und Eigenart seiner Stelle über genügend Betriebskapital verfügt. Dieses beträgt bei den Gärtnerstellen von 8—10 Morgen etwa RM. 1500 bis 2000 und bei den Glasgärtnerstellen etwa RM. 3000. Handwerker und Arbeiterstellen haben sofort Einnahmen aus ihrer Tätigkeit, so daß hier auch in Anbetracht der geringen Landzuteilung kein Betriebskapital nötig ist.

Mit der Durchführung der Siedlung ist von der Stadt Berlin Dr. Carl Hartwich, Berlin W 57, Kurfürstenstr. 15-16, beauftragt.

Der Bolens-Traktor

Von Dipl. Landwirt Egon Bolz in Berlin

Die hohen Arbeitslöhne unserer Zeit haben auch in Gartenbaukreisen das Bedürfnis hervorgerufen, eine Maschine zu schaffen, die die Hand- und Pferdearbeit in befriedigender Weise ersetzt; denn die Arbeit mit Spaten und Hacke ist sehr mühsam, und die Pferdehacke läßt sich nur in größeren Betrieben gebrauchen und auch dort nur in begrenztem Maße. Die gewünschte Maschine muß die verschiedenartigsten Bodenarbeiten machen; sie muß billig und zuverlässig im Betriebe und vor allen Dingen auch leicht zu bedienen sein, wozu z. B. ein leichtes Wenden und Drehen in Reihenkulturen gehört. Um die verschiedenen Arbeiten des Gartenbaues ausführen zu können, muß sie leicht verstellbar und die Bearbeitungsgeräte leicht auswechselbar sein.

Eine Maschine, die diesen Anforderungen gerecht wird, ist der Bolens-Traktor der Firma Johs. Hansen & Co., Berlin. Der Bolens-Traktor ist eine leichte Kraftmaschine, die sowohl als Bodenbearbeitungs-, Reinigungs-, Sämaschine als auch im Bedarfsfalle als stationäre Kraftmaschine zu verwenden ist. Der Motor ist ein Einzylinder-Viertaktmotor mit automatisch gesteuertem Einlaßventil und Luftkühlung. Die Kraft wird vom Motor durch Kettentriebe auf die Laufräder übertragen. Als großer Vorteil, den diese Maschine hat, ist als erstes die große Bodenfreiheit zu nennen, die es ermöglicht, daß bei Reihenpflanzungen, bei denen die Breite der einzelnen Reihen ein Durchfahren nicht gestattet, die Pflanzen zwischen den Triebrädern ohne Beeinträchtigung liegen können und die Bearbeitungsgeräte so einzustellen sind, daß der Boden von beiden Seiten bis dicht an die Pflanzenreihen bearbeitet werden kann. An den Triebrädern, die, um ein Rutschen möglichst zu verhindern, mit Greifern versehen sind, können auf leichten Böden Radverbreiterungen angebracht werden.

Auch die Frage der einfachen Bedienung ist bei dieser Maschine sehr gut gelöst; dadurch, daß die beiden Triebräder einzeln von Hand gekuppelt werden, ist es dem Führer möglich, auf der Stelle zu wenden, ohne ein großes Vorgewende liegen lassen zu müssen. Das ausgeglichene Gewicht der Maschine begünstigt ebenfalls ein leichtes Wenden. Der rechte Lenkholm ist an der Traktorachse seitlich drehbar gelagert, so daß der Traktor bequem von der Nachbarreihe aus geführt werden kann.

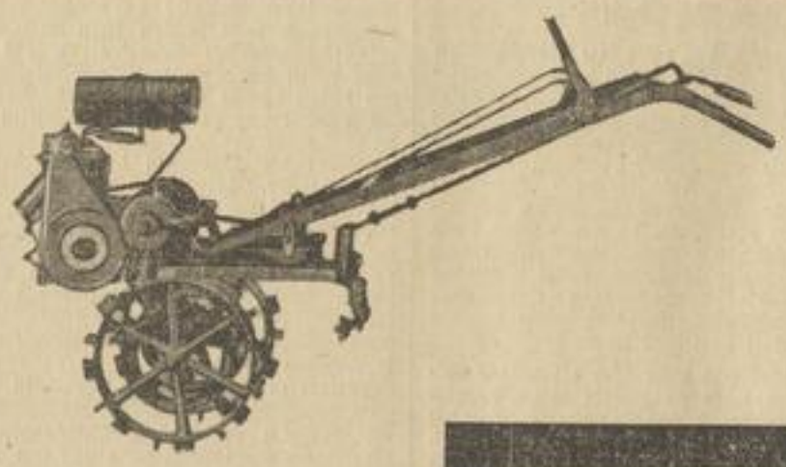
Der Gerätekarren, der mittels zweier Flügelschrauben leicht an dem Motorkarren befestigt wird, kann mit den verschiedensten Geräten besetzt werden. Die Tiefeneinstellung der Bodenbearbeitungsgeräte erfolgt an den Laufrädern des Gerätekarrens und an den Geräten selbst. Die Art der anzubringenden Geräte ist sehr mannigfaltig. Als erste sind die Bodenbearbeitungsgeräte zu nennen, es kann gehackt, gehäufelt, gegrubbert, geteilert und gewalzt werden, wozu man Planet-Werkzeuge benutzt. Die Geräte können derart angebracht werden, daß sie entweder zwischen den Reihen arbeiten oder auch über die einzelnen Pflanzenreihen grätschen, so daß zwei Reihen kultiviert werden.

Die Maschine kann aber außer als Bodenbearbeitungsgerät noch als Sämaschine verwendet werden. Durch den gleichmäßigen Gang des Traktors wird die Saat erheblich gleichmäßiger ausfallen als bei der Drillsaat mit der Handsämaschine. Man hat es in der Hand, mit einer und bis zu drei Drillreihen arbeiten.

Ferner ist es möglich, mit der Maschine die schwere und zeitraubende Arbeit des Wiesenmähens auszuführen. Der Traktor wird hierzu mit einem Gestell versehen, das es ermöglicht, die meisten Systeme der Handrasenmähmaschine zu verwenden. Neuerdings kann auch ein 1,05 m breiter Wiesemähbalken vor der Maschine angebracht werden. Auch bei der Ernte läßt sich der Traktor verwenden, da sich Geräte anbringen lassen zum Heben von Zwiebeln und ähnlichen Früchten. Ferner sei noch auf die Verwendbarkeit des Traktors zur Schädlingsbekämpfung hingewiesen. Die Spritzenanhänger ermöglichen ein Bespritzen von niedrigen Kulturpflanzen, Büschen, Sträuchern und sogar auch Bäumen. Der Druck kann durch ein Ventil geregelt werden.

Durch diese vielseitige Verwendbarkeit der Maschine wird sie natürlich auch billig. Der Hauptvorteil liegt in der schnellen Arbeit, die die Maschine leistet, da der Gärtner unabhängiger vom Wetter wird und seine zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte für andere Arbeiten ausnützen kann. Die Maschine leistet beim Hacken von Reihenkulturen mindestens 1½mal so viel wie ein Gespann mit einem Hackpflunge, und etwa das 6—7fache von dem, was Handarbeiter leisten. Hierzu kommt noch, daß das Festtreten des Bodens von den Gespannen bei der Maschinenarbeit fortfällt. Die Qualität wird bei den Arbeiten mit dem Traktor nicht nur besser, sondern die geleistete Arbeit wird auch billiger.

Die Maschine wird auf Wunsch auch mit einem stärkeren Motor ausgerüstet; eine weitere Type ist dadurch geschaffen, daß die Triebräder auch verstellbar geliefert werden können, damit man sich den Reihenentfernungen anpassen kann.



DIESE MASCHINE

deren Wert von vielen Berufsgenossen bereits anerkannt ist, können die Mitglieder des Reichsverbandes auf Grund eines Vertrages mit der Herstellerfirma **zum Preise von Rmk. 1195,—** statt Rmk. 1425,— kaufen.

BESTELLUNGEN

AN DIE FIRMA HANSEN & CO.

BERLIN NW 7, DOROTHEENSTR. 27

SiT.

Die in den namentlich gezeichneten Abhandlungen zum Ausdruck kommenden Ansichten und Urteile sind die Meinungsäußerungen der Verfasser.

Schriftleitung K. Fachmann, Berlin. Verantwortlich für den wirtschaftspolitischen Teil, die Verbandsnachrichten und die Unterhaltungsbeilage E. Häußler, Berlin; für die Marktrundschau: Dr. Christopeit, Berlin; für den Anzeigenteil: M. Bethge, Berlin. Verlag: Gärtnerische Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 48.

Druck: Gebr. Radetzki, Berlin SW 48.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Geschäftliches

Unter dieser Rubrik geben wir unseren Bauerninteressenten Gelegenheit, zu besonderem, kurzem Hinweise auf ihre Inserate.

In der Rhabarberzucht

ist es schon immer als Uebelstand empfunden worden, daß die starkwachsenden Sorten ein grünes Kompott lieferten, während diejenigen Rhabarbersorten, welche ein rotes Kompott liefern, nur schwachwachsend sind. Die jetzt durch die Firma H. Jungclausen GmbH., Frankfurt a. d. O., in den Handel gebrachte neue Sorte **„Böttners rotfleischiger Rhabarber"** vereinigt beide Eigenschaften, außerordentliche Starkwüchsigkeit mit einer tiefdunkelroten Farbe der gekochten Stiele von einem ganz besonderen Wohlgeschmack bei großer Milde.

SLUB Wir führen Wissen. TU Berlin UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DEUTSCHE GARTENBAUBIBLIOTHEK E.V.